Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

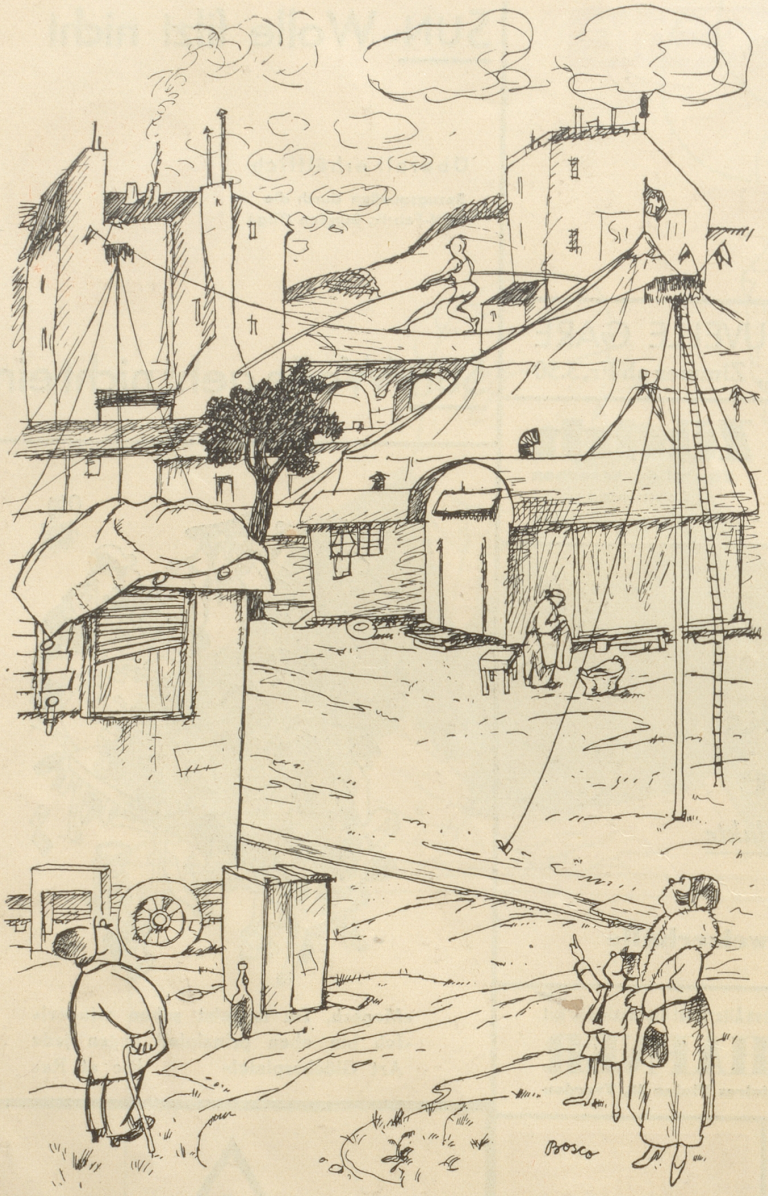
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



«Mame, warum fallt au dä da obe nöd abe?»
«Jede Mänsch häd en Schutzängel, wo d'Hand über en hebt!»
«Wärs nöd besser, dem sin Schutzängel wurd si Hand drunder hebe?»

Splitter

Es ist leichter, auf vornehme Art zu leiden, als glücklich zu sein.

Gibt es Menschen, die so wenig abergläubisch sind, dass sie einem glänzenden Horoskop ihres Charakters nicht doch ein wenig Glauben schenkten?

Nicht wahr, wenn alle Leute wie unsereins wären, dann würde es gut um die Welt stehen.

Fortschritt: Früher starb man ohne Aerzte, später wegen den Aerzten, und heute trotz den Aerzten. Tschopp

Verse für die ganz Kleinen

Der Junggeselle ruft entzückt:
«Die Frau gleicht einem Rosenstrauch.»
Der Ehemann bedächtig nickt:
«Ja, ja, in punkto Dornen auch.» Kali

CHAMPAGNE
PERRIER-JOUËT
EPERNAY
Schweizerische Generalvertretung: Huguenin A.-G., Luzern

Aktuelle Betrachtungen

Schnee und Kälte macht uns bangen,
dennoch, Mut: die Tage langen,

und die Saar ist wieder arisch,
blutbewusst, german-vorfahrisch,

während Frankreich seine Kohlen
irgend anderswo muss holen.

Stark bedrohet ein Prozess
unseres Nicole's Macht-Exzess,

währenddem schon totgeschossen
Kirow von den Rotgenossen.

England's Inflations-Devise
überwand die böse Krise,

indess der Herr Roosevelt
prozessiert ob diesem Geld.

Mussolini, angesichts
denkt wohl viel, doch sagt er nichts.

Unser Land, um ein Jahr neuer,
schon verdaut's die Krisensteuer,

und der Skisport, heut wie nie,
zeigt vollendetes Genie.

Drum, wer sagt: wir sind verloren!
wahrlich, der ward falsch geboren.

Optimismus feiert Siege!
Fast spricht man nicht mehr vom Kriege!
Gert

Beinahe eine Greuelnachricht

Bin hier in Neuenburg zum Französischlernen. Letzten Sonntag besucht mich mein Vater (wohl zur Kontrolle meiner geistigen Haltung). Wir gehen an den Fussballmatch. Während dem Spiel sag ich: «Du, schau, das ist ein guter arière» (Verteidiger).

Worauf mein Vater sehr nachdrücklich: «Das kommt doch gar nicht darauf an, ob der Spieler ein Arier ist oder nicht — merk Dir das!» Stöck

Bravo! Deutschland bezahlt seine Auslandschulden

Hitlers Unterführer Bernh. Köhler ruft in einem Vortrag über Wirtschaftspolitik in Hannover aus:

«Zahle deine Schulden und mache keine Schulden, dann gibt es keine Zinsknechtschaft mehr!»

Es ist nicht anzunehmen, dass die Führer des Dritten Reiches so etwas von ihren Untertanen verlangen, ohne mit gutem Beispiel voranzugehen. Aubi